



## **DİYANET İŞLERİ TÜRK İSLAM BİRLİĞİ** **Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.**

---

### *Hintergrundinfo: Der Fastenmonat RAMADAN*

Muslime weltweit begehen die diesjährige, segensreiche Fastenzeit Ramadan, den Monat der Barmherzigkeit und Gottes Segens, im Zeitraum 27.05.-24.06.2017.

Das Fasten zum Wohlgefallen Gottes ist, neben dem öffentlichen Glaubensbekenntnis, dem täglichen rituellen Gebet, der Zekat (Armenspende) und der Wallfahrt nach Mekka, eine der fünf Säulen des Islams.

Der gesegnete Ramadan bietet uns Muslimen jedes Jahr aufs Neue die Gelegenheit, in uns zu gehen und uns innerlich zu erneuern. Darüber hinaus ist der Fastenmonat aber auch von gesellschaftlicher Relevanz, da er zu vielgestaltigen Begegnungen mit dem Schöpfer, zwischen den Gläubigen und mit der Nachbarschaft einlädt.

Im Ramadan fasten Muslime von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang, weshalb sich die entsprechenden Uhrzeiten, berechnet nach Längen- und Breitengrad, täglich ändern. In dieser Zeitspanne von Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang verzichten die Fastenden auf Speisen, Getränke und andere körperliche Genüsse. Das anschließende Iftar-Essen zum allabendlichen Fastenende wird häufig als familiäres oder nachbarschaftliches Essen oder aber in den entsprechenden Moschee-Gemeinden gestaltet.

Insbesondere in den Moscheegemeinden ist das gemeinschaftliche Fastenessen eine Tradition, zu der ein jeder herzlich eingeladen ist. Einen Tisch zu teilen mag der geschwisterlichste Akt im Religiösen sein und findet sich daher in ähnlicher Form auch im Judentum und Christentum wieder: symbolisch steht das Bild des gemeinsamen Mahls im Islam für Gemeinschaft, Verbundenheit, Vertrauen, für Barmherzigkeit, Solidarisierung und Teilhabe.

In vielen Gemeinden ist das gemeinschaftliche Iftar mit Interessierten und der Nachbarschaft, oft in Zusammenarbeit mit den Kommunen, bereits seit Jahren Tradition.

Ein bis anderthalb Stunden nach dem gemeinsamen Iftar, dem Fastenende, findet wiederum das gemeinsame nächtliche Teraviih-Gebet in den Moscheen statt, was natürlich auch eine gewisse Zunahme an Aktivitäten zu fortgeschrittener Stunde bedeutet.

Mit diesem längsten Gebet im Anschluss an das übliche Nachtgebet, welches wie das Fasten jeden Tag im Ramadan praktiziert wird, erreicht die innere Einkehr und muslimische Spiritualität ihren Höhepunkt.

Täglich werden ebenfalls 20 Seiten aus dem Qur'an privat oder im Kreise der Gemeinde rezitiert (genannt: mukabele), so dass der gesamte edle Qur'an im Monat Ramadan offenbar wird. Fasten, intensive Beschäftigung mit dem edlen Qur'an, intensives Nachtgebet, gemeinsames Iftar und die Begegnung mit Mitmenschen, sowie das Bewusstsein um die Nöte und Sorgen der Armen und Bedürftigen durch die Fitra, die ramadanspezifische, gottgefällige Geldspende, sorgen für eine Revitalisierung der spirituellen Kräfte.

Jede Religionsgemeinschaft ist fortwährend und insofern sind die Weitergabe und das Lebendighalten der religiösen Praxis und Traditionen Ausdruck einer aktiven und engagierten Gemeinschaft.

Im Islam sind die Kindheit und die Phase bis zur Pubertät eine Zeit, in der Kinder an die verschiedenen Gottesdienste herangeführt werden. Kinder lernen die fünf Säulen des Islam und die damit verbundenen gottesdienstlichen Handlungen kennen, dürfen ausprobieren und partizipieren, sind jedoch religiös noch nicht zu den jeweiligen Gottesdiensten verpflichtet.

Das Fastengebot einzuhalten stärkt die religiöse Zugehörigkeit – darüber hinaus die Selbstdisziplin und das Bewusstsein für Verzicht und Mangel, für Überfluss und Sparsamkeit, für Empathie und Solidarität, für Individualität und Gemeinschaft, für Gottes- und Menschenliebe. Dies sind ebenfalls wichtige Erfahrungen für Kinder und Jugendliche.

Generell wäre es aus Sicht der muslimischen Gemeinschaft wünschenswert, wenn Gesellschaft, Medien, Schulen, Nachbarn und Arbeitgeber die Religionsausübung der muslimischen Jugendlichen und erwachsenen Gläubigen auch und vielleicht besonders im Fastenmonat Ramadan wohlwollend und verständnisvoll begleiten, und damit die freie Religionsausübung fördern. Wir plädieren für empathische Lösungen, die das religiöse Selbstverständnis und die religiöse Selbstbestimmung gewährleisten, denn auch das ist Ausdruck der grundgesetzlich zugesicherten „ungestörten Religionsausübung“.

Die Summe dieser gottesdienstlichen Handlungen stärkt den friedlichen, versöhnlichen und menschenfreundlichen Charakter des muslimischen Individuums und seiner Gemeinschaften gleichermaßen und öffnet sich in einem herzlichen, gemeinschaftlichen Rahmen insbesondere der nachbarschaftlichen Begegnung.

Wir laden alle ein, am abendlichen Iftar-Essen, das in jeder DITIB-Moschee angeboten wird und für jeden offen ist, teilzunehmen und die gesegnete Stunde des Fastenbrechens im Ramadan zu erleben.

Wegen der nächtlichen Moscheebesuche während des Ramadan werden Gemeindemitglieder und Gebetsbesucher stets gebeten, auf Anwohner und Nachbarn Rücksicht zu nehmen. Trotzdem werden sich geringe Beeinträchtigungen durch die An- und Abfahrten nicht vermeiden lassen. Für diese nächtlichen Aktivitäten in den Moscheen bitten wir all unsere Nachbarn auf diesem Weg um Verständnis.

Das Ende zum Fastenmonat ist das Ramadanfest, das in einem gemeinschaftlich-nachbarschaftlichen, dreitägigen Fest in den Familien und Moschee-Gemeinden begangen wird. Dieses Jahr findet das Ramadanfest vom 25.-27.06.2017 statt.

Wir beglückwünschen unsere muslimischen Geschwister deutschland- und weltweit zum gesegneten Monat Ramadan und wünschen ihnen und der gesamten Menschheit die Barmherzigkeit und den Segen Gottes, des Gnädigen und des Allerbarmers.

**DITIB-Bundesvorstand**